

Das heutige Sokratische Gespräch ist — wie das antike es war — eine praktische Übung zur Verbesserung der Kommunikation, bei der vor allem das Zuhören geschult wird und Begriffe geklärt werden, die jeder Mensch im Alltag gebraucht, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben. Sokrates nannte diese unbedacht gebrauchten Begriffe „Windeier“.

Neben der sachlich-explikativen Klärung eines Begriffs hat der sokratisch-platonische Dialog ein weiteres Ziel: Während die Sophisten — wie es Sokrates im Dialog „Gorgias“ vorführte — ihre eigene Meinung durchzusetzen strebten, indem sie geschickt redeten und überredeten, kam es Sokrates — und uns heute — auf die Bildung einer moralischen Haltung im theoretischen Dialog an. Die Menschen sollen fähig werden, mit anderen zu kommunizieren und ihre eigene Meinung zu korrigieren. Dialogprinzip ist dabei die Anerkennung der Gleichwertigkeit und das Ernstnehmen aller Gesprächspartner. Im Sokratischen Dialog der Antike, an den angeschlossen wird, kamen demnach praktische und theoretische Intentionen zur Deckung.

Hauptanliegen des Buches ist es, eine Theorie und Praxis des Sokratischen Gesprächs für die heutige Zeit vorzulegen, die auf der Erfahrung des Autors von inzwischen annähernd 200 Leitungen Sokratischer Gespräche beruht. Das Buch will darum vor allem eine Anleitung für das Leiten Sokratischer Gespräche sein.